

Es gilt das gesprochene Wort!

Kreistagssitzung am 06. Dezember 2019

Redebeitrag TOP 18:

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan
2020 des Kreises Nordfriesland

Herr Kreispräsident,
verehrte Kollegen und Kolleginnen,

ein Haushaltsüberschuss von 10,9 Millionen Euro. Wenn das kein Grund zur Freude sein soll. Euphorie will sich aufgrund dieser Aussichten bei meiner Fraktion nicht so richtig einstellen. Herrschen doch bei uns berechnete Zweifel vor, ob sich dieses Ergebnis der Haushaltsplanung denn auch so einstellen wird. Böse Zungen behaupten, dass Planen heißt den Zufall durch den Irrtum zu ersetzen. Ich hoffe nicht, dass sich das bei dieser Haushaltsplanung bewahrheitet.

Das Berliner Modell „Beitragsfreie Kita“ zeigt, dass sich die beitragsfreie Kita durch Synergieeffekte selbst finanziert. Der Kreis ist aber bei weitem nicht der einzige Beteiligte, der die Zeche für die Kitareform zahlen muss. Zu befürchten ist auch, dass etliche Eltern, besonders von Kindern in Horteinrichtungen in Nordfriesland in Zukunft stärker zur Kasse gebeten werden, nicht zuletzt durch den Wegfall des sogenannten Krippengeldes.

Aber das ist noch nicht alles - stehen wir doch in der Zukunft vor großen Herausforderungen, unabweisbarer Investitionen für die dringende Sanierung des Kreishauses, die alternativlose Umsetzung des Bürgerentscheides für die Weiterentwicklung des Klinikums. Da bleibt für uns nur zu hoffen, dass sich Kostenschätzungen bewahrheiten und sich nicht noch verschiedene Posten „Unvorhergesehenes“ einstellen werden.

Mein Fraktionsvorsitzender hat in seinem Redebeitrag auch das Thema Personalkosten angesprochen. Sicherlich entstehen durch die geographischen Bedingungen mit Inseln und Halligen auch höhere pro

Seite 1

Kopf/ pro Einwohner-Kosten. Belegt wird dieses nicht zuletzt durch die Bedarfsanalyse des Gutachtens zur Neuordnung des FAG, das für den Kreis Nordfriesland und für den kreisangehörigen Raum höhere Bedarfe ermittelt als das Land annimmt. Für die SPD-Fraktion möchte ich mich hier dem Eindruck erwehren, dass wir mit unseren Anträgen das Personal in den Schwitzkasten nehmen wollen. Das ist mitnichten unsere Absicht. Jede Aufgabenerfüllung braucht nun einmal entsprechendes Fachpersonal und das erkennen wir auch an. Aber in Anbetracht sich möglicherweise verschlechternder finanzieller Bedingungen, sich verschlechternde finanzielle Spielräume für den Kreis in der nahen Zukunft, erscheint uns eine verantwortungsvolle Aufgabenkritik dringlicher denn je.

Wir werden uns den Herausforderungen der Zukunft auch hier im Kreis stellen müssen. Daher werden wir auch eine Antwort auf die soziale Frage des 21. Jahrhunderts finden müssen. „Kann ich mir mein Dach über dem Kopf noch leisten?“ Diese Frage stellen sich immer mehr unserer Bürger. Daher bedauern wir zutiefst, dass sich eine Mehrheit in diesem Kreistag nicht offen einer Prüfung der Möglichkeit der Errichtung einer kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft geöffnet hat.

Auch der Kreis Nordfriesland muss seinen Beitrag zum Klimaschutz und zum Schutz von Natur und Umwelt leisten. Diesem Ziel dienen auch einige zum Haushalt gestellten Anträge, die wir allesamt unterstützen. Die Schärfung des ökologischen Verantwortungsbewusstseins ist dringend notwendig und sollte unser aller Herzensanliegen sein. Umso unverständlicher traf uns die Weigerung einer Mehrheit dieses Kreistages das Volksbegehren zum Schutz des Wassers, der Grundlage allen Lebens, zu unterstützen. Hier wurde es aus unserer Sicht verpasst ein wichtiges Zeichen zu setzen.

Wir müssen uns auch dem digitalen Wandel stellen und das in einem Digitalisierungsentwicklungsland: Die Bundesrepublik steht im Digital Ranking eher schlecht da. Dies gilt nicht nur hinsichtlich der Ausstattung der Schulen, auch die Entwicklung der künstlichen Intelligenz verläuft eher schleppend. Rumänien z. B. schneidet besser ab.

Wir begrüßen jede Investition in Bildung. Zwar werden die Schulen in Trägerschaft des Kreises vom Digitalpakt für Schulen profitieren. Aber uns muss auch klar sein, dass die dauerhafte Unterhaltung der angeschafften Unterrichtsmittel und auch der irgendwann anfallende Ersatz durch den Digitalpakt nicht mitfinanziert werden. Wir erhalten eine Art Anschubfinanzierung, die Kosten in der Zukunft werden wir selber schultern müssen.

Der Haushalt für 2020 steht und er wird aller Voraussicht nach mit einem Überschuss abgeschlossen werden können. Was die Zukunft in kommenden Haushaltsjahren bringt, lässt sich nicht abschließend beurteilen. Steuerschätzungen gehen für die kommenden Jahre zwar weiter von leichten Steigerungen des Steueraufkommens aus, diese bleiben aber jetzt schon hinter den Erwartungen und Planungen von Bund und Land zurück. Weiter, schneller, höher wird daher wahrscheinlich in absehbarer Zeit nicht mehr gehen. Das gilt im Übrigen auch für unsere Kreisumlage. Auch was die Neuordnung des FAG 2021 bringt, steht noch in den Sternen. Wir werden in der Zukunft sicherlich auch weniger erfolgreiche Haushaltsjahre bewältigen müssen. Angesichts der ambitionierten aber notwendigen Investitionspolitik für die kommenden Jahre wird sich eine steigende Verschuldung des Kreises wohl kaum abwenden lassen. Haushalte werden in guten Zeiten ruiniert, nicht in Krisenzeiten. Wir müssen aufpassen, dass uns das in der Zukunft nicht auf die Füße fällt. Deshalb gilt es für die Zukunft verantwortungsvoll mit den vorhandenen finanziellen Ressourcen umzugehen und dabei auch die kreisangehörigen Kommunen partnerschaftlich einzubinden. Denn sie sind diejenigen, die letzten Endes unsere Haushalte finanzieren.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden des Kreises Nordfriesland für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr - insbesondere beim Fachdienst Finanzen. Trotz aller Kontroversen, denn die gehören schließlich dazu, möchte ich mich bei allen Kreistagskollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken, ich wünsche Ihnen und euch eine geruhliche und friedliche Weihnachtszeit. Kommt alle gut ins neue Jahr.

Susanne Rignanese